

Fig. 453.

Bildhauer Schilcher in Eggenburg verfertigt, von Grassinger in Meissau vergoldet worden (s. o.); 1887 restauriert (Fig. 453).

2. Rechts im Chor, Öl auf Leinwand, hl. Thomas Aquinas; von der Signatur ist nur „Schmid“ mit Sicherheit zu lesen, die Malweise entspricht weder Johann Georg noch Johann Martin; das Bild dürfte von einem andern Meister dieses Namens stammen, der stark unter venezianischem Einfluß stand und in der ersten Hälfte des XVIII. Jhs. malte.

3. Vier Bilder im Chor; Öl auf Leinwand, die vier Evangelisten darstellend, nach SCHWEICKHARDT a. a. O. von einem Maler Patak in Horn, der danach ein schwacher, unter dem Einfluß des Kremser Schmidt stehender Lokalmaler, aus dem ersten Viertel des XIX. Jhs. gewesen wäre.

## Skulpturen.

Skulpturen: 1. Im Langhaus; überlebensgroße Statue der hl. Jungfrau mit dem Kinde; Holz, vergoldet; Richtung des Götz; erste Hälfte des XVIII. Jhs.

2. Überlebensgroße Statue der schmerzhaften Mutter Gottes, Holz, vergoldet und polychromiert, auf schwarzer, mit vergoldeten Zieraten und Cherubsköpfchen verzierten Konsole; österreichisch, um 1775.

3. Überlebensgroßer Kruzifixus; das schwarze Holzkreuz mit reicher vergoldeter Verzierung, der Körper stark restauriert. Österreichisch, um 1780.

4. Zwei Statuen, Petrus und Paulus, Holz, polychromiert, auf schwarzen Konsolen mit Goldleiste; österreichisch, zweite Hälfte des XVIII. Jhs.

Vortrags-  
kreuz.

Vortragskreuz: Vergoldete Kreuzbalken, die in Wolken enden, die mit kleinen Cherubsköpfchen belegt sind. Beim Kruzifixus ist auffallend, daß die Nägel nicht durch die Handfläche, sondern durch die Handwurzel geschlagen sind. Gute österreichische Arbeit aus dem dritten Viertel des XVIII. Jhs., dem geschnitzten Rahmen im Stiftshof zu Gobelsburg (s. dort) verwandt (s. Fig. 454).

Fig. 454.

## Kanzel.

Kanzel: Links im Langhaus, Holz; dargestellt als Schiff mit Mastbaum, an dem ein roter Wimpel mit goldenem Kreuz weht; der Schiffskörper schwarz, mit vergoldeten Beschlagen. Im Schiffe befinden sich zwei polychromierte Figuren, Christus und Petrus, ein Schiffstau wird von einem schwebenden, am Baldachin befestigten Putto gehalten. Als Stütze dient ein als Felsen bemaltes Holzgerüst, auf welchem auch ein kleines Kirchenmodell steht; Bemalung erneut. Die Kanzel, als deren Erzeuger das Gedenkbuch nur „einen Tischler aus Eggenburg“ bezeichnet, stammt aus der zweiten Hälfte des XVIII. Jhs. Die gleiche ikonographische Idee ist mir nur von der Kanzel in Traunkirchen in Oberösterreich bekannt (s. Übers. S. 51 und Fig. 455).

Fig. 455.

## Holzrahmen.

Holzrahmen: Beim rechten Seitenaltar drei Holzrahmen mit den Kanontafeln, die mit drei Zeichnungen, Johannes auf Patmos, Letztes Abendmahl und Taufe Jesu geschmückt, sind. Bezeichnet: *Gemnici scripsit Fr. Hugo Hergett Cartusianus Anno MDCCLXXVI*. Klosterarbeit aus der Karthause Gamming.

## Taufstein.

Taufstein: Links im Langhaus; gerippte, ovale Schale aus weißlichem Kalkstein mit Doppelwappen in Rollwerk, eines des Grafen Hans Ludwig Kuefstein, das andere das seiner Gemahlin Marie Grabner zu Rosenberg und Pottenbrunn; der Fuß mit vier Cherubsköpfchen geschmückt; bezeichnet 1614. Hölzerner Deckel in acht Felder geteilt, die voneinander durch Bänder mit aufgesetzten Holzvoluten getrennt sind;

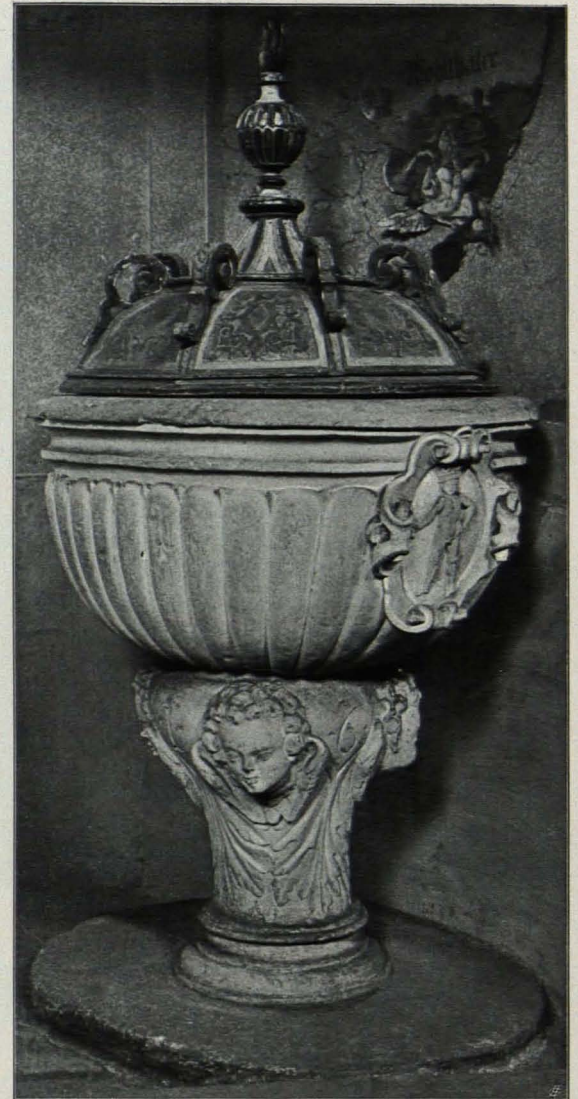


Fig. 456 Tautendorf, Pfarrkirche, Taufkessel (S. 549)